

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	15
Vision eines einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraums	25
1. Entwicklungen auf europäischer Ebene im Bereich des Zahlungsverkehrs	28
1.1. Initiativen der Europäischen Gemeinschaft zur Regelung des Zahlungsverkehrs und der Entstehungsprozess der Zahlungsdiensterichtlinie	28
1.2. SEPA-Initiative des Europäischen Zahlungsverkehrsausschusses (EPC – European Payment Council)	34
2. Zahlungsdiensterichtlinie und die Umsetzung im ZaDiG im Überblick	38
2.1. Allgemeines	38
2.2. Rechtsnatur der Zahlungsdiensterichtlinie und deren Umsetzung mit dem ZaDiG	38
2.2.1. Nationale Umsetzung der ZDRL	38
2.2.2. Umsetzung der ZDRL mit dem ZaDiG: Aufbau und wesentlicher Inhalt	40
2.2.3. Auslegung des ZaDiG	42
2.2.4. Letztentscheidungskompetenz des EuGH	46
2.3. Horizontaler Regelungsansatz	46
2.4. Anwendungsbereich des ZaDiG	47
2.4.1. Sachlicher Anwendungsbereich des ZaDiG	48
2.4.1.1. Bareinzahlungen und -abhebungen und der Begriff des Zahlungskontos	48
2.4.1.2. Zahlungsgeschäft	50
2.4.1.3. Zahlungsinstrumentengeschäft	51
2.4.1.4. Finanztransfergeschäft	53
2.4.1.5. Digitalisiertes Zahlungsgeschäft	54
2.4.1.6. Ausdrücklich ausgenommene Tätigkeiten	56
2.4.2. Räumlicher Anwendungsbereich des ZaDiG	58
2.4.2.1. Erbringung von Zahlungsdiensten von in Österreich ansässigen Zahlungsdienstleistern	58
2.4.2.2. Maßgebliche Rechtsordnung für das Verhältnis zwischen Zahlungsdienstleister und Endkunde	61
2.4.3. Persönlicher Anwendungsbereich	62
2.4.3.1. Zahlungsdienstleister	62
2.4.3.2. Zum Großteil Regelung des Endkundenverhältnisses	63
2.4.3.3. Zwingende Bestimmungen zu Gunsten des Kunden	64

2.4.3.4.	Verbraucher/Unternehmer	64
2.4.3.4.1.	Verbraucherbegriff des ZaDiG	64
2.4.3.4.2.	Zwingende Bestimmungen für den unternehmerischen Kunden.....	66
2.4.3.5.	Verbandsklagekompetenz bei Verstößen gegen das ZaDiG nach § 28a Abs 2 KSchG	66
3.	Grundverhältnisse des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ...	67
3.1.	Allgemeines	67
3.2.	Einzelauftrag	70
3.3.	Zahlungsdienstvertrag	71
3.3.1.	Einordnung und Rechtsnatur des Zahlungsdienstvertrages	71
3.3.1.1.	Weder Rahmenvertrag noch allgemeiner Bankvertrag	71
3.3.1.2.	Zahlungsdienstvertrag als Auftragsverhältnis	72
3.4.	Transparente Bedingungen und Informationspflichten	77
3.4.1.	Informationspflichten allgemein	77
3.4.1.1.	Art der Informationserteilung	78
3.4.1.2.	Kostenfreie Information des Kunden	79
3.4.1.3.	Erleichterte Informationsbestimmungen für E-Geld und Kleinbetragszahlungsinstrumente	80
3.4.2.	Informationspflichten des Zahlungsdienstleisters bei Abschluss eines Zahlungsdienstvertrags	81
3.4.2.1.	Informationen vor Abschluss des Zahlungsdienstvertrags.....	81
3.4.2.2.	Mitzuteilende vorvertragliche Informationen	82
3.4.3.	Erleichterte Informationsanforderungen für Einzelzahlungen	84
3.4.4.	Informationen zu Einzeltransaktionen	85
3.4.4.1.	Information des Zahlers	85
3.4.4.1.1.	Informationen vor Ausführung eines Zahlungsvorgangs	85
3.4.4.1.2.	Informationen nach Ausführung eines Zahlungsvorgangs.....	85
3.4.4.2.	Information des Zahlungsempfängers	86
3.4.4.3.	Art und Zeitpunkt der Informationserteilung	87
3.4.5.	Informationspflichten des Zahlungsempfängers	88
3.4.6.	Rechtsfolgen bei Verstoß gegen die Informationspflichten	88
3.5.	Sonderbestimmungen des Zahlungsdienstvertrags	90
3.5.1.	Änderungen von Vertragsbestimmungen	90
3.5.1.1.	Änderungen von Vertragsbestimmungen allgemein	90
3.5.1.2.	Vom Änderungsmodus erfasste Vertragsbestimmungen	92
3.5.1.3.	Möglichkeit abweichender Vereinbarungen mit unternehmerischen Kunden	94
3.5.1.4.	Vereinfachte Änderung von Wechselkursen und Gebühren	95
3.5.1.5.	Änderungen von Konto- und Zahlungsverkehrsentgelten	96
3.5.1.6.	Beendigungsmöglichkeiten	99

3.5.1.6.1.	Ordentliche Kündigung	99
3.5.1.6.1.1.	Kündigung durch den Zahlungsdienstnutzer	100
3.5.1.6.1.2.	Kündigung durch den Zahlungsdienstleister	101
3.5.1.6.2.	Außerordentliche Kündigung des Zahlungsdienstvertrags ...	101
3.5.1.7.	Anteilige Entgeltrückzahlung an den Kunden bei Vertragsbeendigung	103
3.5.1.8.	Entgelt bei Vertragskündigung nur in Ausnahmefällen	103
3.6.	Entgeltbestimmungen	104
3.6.1.	Entgeltvereinbarungen zwischen Zahlungsdienstleister und Kunden.....	104
3.6.1.1.	Entgeltregelung in den ABB	104
3.6.1.2.	Freie Entgeltvereinbarungen für Erbringung von Zahlungsdiensten	105
3.6.1.3.	Kostenfreie Informationsbereitstellung	105
3.6.1.4.	Entgelte für Nebenpflichten	106
3.6.2.	Pflicht zur ungekürzten Weiterleitung des Auftragsbetrags: Share-Regelung bei Ausführung von Zahlungsvorgängen	110
3.6.3.	Entgelte des Zahlungsempfänger und von diesem gewährte Ermäßigungen	111
4.	Zahlungsauftrag und die Durchführung von Zahlungstransaktionen	116
4.1.	Vornahme von Zahlungstransaktionen	116
4.1.1.	Push-Transaktion	116
4.1.2.	Pull-Transaktion	116
4.2.	Rechtsnatur des Zahlungsauftrags	117
4.2.1.	Der Zahlungsauftrag als konkretisierende Weisung	117
4.2.2.	Der Zahlungsauftrag im dreipersonalen Verhältnis	120
4.3.	Instrumente des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Überblick	121
4.3.1.	Überweisungsauftrag	121
4.3.2.	Lastschriftverfahren	126
4.3.3.	Exkurs Abwicklung und Abrechnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	129
4.3.4.	Kreditkartengeschäft	131
4.3.5.	Zahlung und Geldauszahlung/-abhebung mit Debitkarte	136
4.4.	Inhalt und Form des Zahlungsauftrags sowie dessen Autorisierung	140
4.4.1.	Allgemeines	140
4.4.2.	Der Begriff des Zahlungsinstruments	143
4.5.	Empfängerbestimmung bei Durchführung eines Zahlungsauftrags auf ein Zahlungskonto	148
4.5.1.	Allgemeines	148
4.5.1.1.	Kundenidentifikator	152

4.5.1.1.1.	Begriff des Kundenidentifikators	152
4.5.1.1.2.	Festlegung des maßgeblichen Kundenidentifikators	153
4.5.1.2.	Kohärenzprüfung	155
4.5.1.2.1.	Kohärenzprüfung bei der Maßgeblichkeit rein numerischer Kundenidentifikatoren	155
4.5.1.2.2.	Kohärenzprüfung zwischen Empfängerwortlaut und Kontonummer?	156
4.5.1.2.3.	Plausibilitätskontrolle anhand der Prüzfiffer	157
4.5.1.2.4.	Kohärenzprüfung bei den bestehenden nationalen Verfahren zwischen Kontonummer und Kontowortlaut als Kundenidentifikator	159
4.5.1.3.	Überlegungen hinsichtlich weitergehender Maßnahmen zur Verhinderung von Fehltransaktionen	160
4.5.1.3.1.	Kundenidentifikator mit Namensbestandteil	160
4.5.1.3.2.	Versicherungsschutz des Kunden	161
4.6.	Übermittlung und Eingang des Zahlungsauftrags	161
4.6.1.	Übermittlung und Eingangszeitpunkt	161
4.6.2.	Möglichkeit der Festlegung eines Cut-Off-Zeitpunkts und der Begriff des Geschäftstags	163
4.6.3.	Vereinbarung eines späteren Ausführungszeitpunktes	165
4.6.4.	Eingang von Pull-Zahlungsaufträgen	165
4.6.5.	Rechtsfolge eines eingegangenen Zahlungsauftrags	167
4.6.6.	Beweislast für den Eingang des Zahlungsauftrags	167
4.7.	Recht zur Ablehnung des Zahlungsauftrags	168
4.7.1.	Ablehnungsgründe	168
4.7.2.	Verfahrensweise bei Ablehnung eines Zahlungsauftrags	170
4.8.	Unwiderruflichkeit von Zahlungsaufträgen	172
4.8.1.	Eintritt der Unwiderruflichkeit ab Übermittlung des Zahlungsauftrags	172
4.8.2.	Widerruf bei Lastschriftverfahren	174
4.8.3.	Widerruf bei Kleinbetragszahlungsinstrumenten	175
4.8.4.	Vereinbarung einer weitergehenden Unwiderruflichkeit	175
4.8.5.	Rechtsfolgen der Unwiderruflichkeit	176
4.9.	Aufwandersatz-, Vorschussanspruch und Belastungs- buchung bei Zahlungsaufträgen von einem Zahlungskonto ..	176
4.10.	Ausführungsfrist und Wertstellung	179
4.10.1.	Allgemeines	179
4.10.2.	Ausführungsfrist	180
4.10.3.	Wertstellung	182
4.10.3.1.	Allgemeines	182
4.10.3.2.	Wertstellung der Gutschrift bei Transfer auf ein Zahlungskonto	182

4.10.3.3.	Wertstellung bei Bargeldeinzahlungen auf ein Zahlungskonto	184
4.10.3.4.	Wertstellung der Belastungsbuchung	185
4.11.	Gutschrift am Konto des Zahlungsempfängers	186
4.11.1.	Anspruch auf Gutschrift	186
4.11.2.	Einwendungsmöglichkeiten gegen eine vorgenommene Gutschrift sowie das Recht zur Stornierung derselben	188
4.11.2.1.	Einwendungsmöglichkeiten gegen eine vorgenommene Gutschrift	188
4.11.2.2.	Stornorecht des kontoführenden Zahlungsdienstleisters	189
4.11.2.3.	Stornierung bei fehlerhaftem Kundenidentifikator	191
4.12.	Sonderbestimmungen für Pull-Zahlungsvorgänge	192
4.12.1.	Zustimmung zum Einzug im Lastschriftverfahren	192
4.12.2.	Widerspruch bei Betragsüberschreitungen nach § 45 Abs 1 und Abs 2 ZaDiG	192
4.12.3.	Erstattung- und Widerspruchsrecht im österreichischen Lastschriftverfahren	194
4.12.3.1.	Abbuchungsauftrag	194
4.12.3.2.	Einzugsermächtigung	195
5.	Pflichtenkreis und Risikoverteilung bei Zahlungsvorgängen auf ein Zahlungskonto	196
5.1.	Risikoverteilung und Erstattungsregelung im Überblick	196
5.1.1.	Problemstellung	196
5.1.2.	Haftungsregelungen bei fehlerhaften Zahlungsvorgängen im Überblick	197
5.2.	Pflichten bei Ausführung eines Zahlungsauftrags auf ein Zahlungskonto	200
5.2.1.	Pflicht zur ordnungsgemäßen Auftragsdurchführung	200
5.2.1.1.	Pflichtenkreis des Zahlungsdienstleisters des Zahlers	200
5.2.1.1.1.	Pflichtenkreis des Zahlungsdienstleisters des Zahlers vor Inkrafttreten des ZaDiG	200
5.2.1.1.2.	Pflichtenkreis des Zahlungsdienstleisters des Zahlers nach dem ZaDiG: Eigene Stellungnahme	205
5.2.1.2.	Pflichtenkreis des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers	211
5.3.	Verantwortlichkeit des Zahlungsdienstleisters des Zahlers ...	213
5.3.1.	Fehlerhafte Ausführung	213
5.3.2.	Umfang des Erstattungsanspruchs des Zahlers	213
5.3.3.	Dogmatische Einordnung des Erstattungsanspruchs	216
5.4.	Verantwortlichkeit des Zahlungsdienstleisters des Empfängers gegenüber seinem Kunden	218
5.5.	Haftung für zwischengeschaltete Zahlungsdienstleister	219
5.5.1.	Heranziehen Dritter durch den Auftragnehmer	219

5.5.2.	Stellung der zwischengeschalteten Stellen bei der Auftragsausführung	222
5.6.	Haftungsausschluss bei fehlerhafter Transaktionsdurchführung	229
5.6.1.	Vertraglicher Haftungsausschluss weitergehender Kundenansprüche	229
5.6.2.	Haftungsausschluss für höhere Gewalt und Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen	231
5.6.3.	Haftungsausschluss bei fehlerhaften Angaben des Kunden ..	233
5.7.	Rückerlangungs- und Nachforschungsbemühen des Zahlungsdienstleisters bei Nichtvorliegen der Haftung	234
5.8.	Erfüllungswirkung und Gefahrtragung bei Begleichung von Geldschuld im Wege bargeldloser Zahlung	235
5.8.1.	Leistungsort und Leistungszeit	235
5.8.1.1.	Allgemeines 2355.8.1.2.Prozessuale Folgen der Festlegung des Erfüllungsorts	239
5.8.2.	Begleichung der Valutaschuld durch bargeldlose Zahlung mittels Push-Zahlung	240
5.8.2.1.	Rechtzeitigkeit von Überweisungen	241
5.8.2.1.1.	Vorgaben der Zahlungsverzugsrichtlinie	241
5.8.2.1.2.	Umsetzung der VerzugsRL in Österreich	242
5.8.2.1.3.	EuGH-E C-306/60	243
5.8.2.1.4.	Reaktionen der deutschen Lehre zu § 270 BGB nach Umsetzung der VerzugsRL	245
5.8.2.1.5.	Bedeutung der EuGH-Entscheidung für die österreichische Rechtslage	246
5.8.2.1.5.1.	Reaktionen der österreichischen Lehre	246
5.8.2.1.5.2.	Eigene Stellungnahme	247
5.8.2.1.6.	Geldschulden als qualifizierte Schickschuld sowie Vorverlegung des Zeitpunkts der Leistungshandlung	249
5.8.2.1.7.	Geldschulden als Bringschuld	249
5.8.3.	Gefahrtragung bei Pull-Transaktionen	253
5.8.4.	Erfüllungszeitpunkt im bargeldlosen Zahlungsverkehr	255
5.8.4.1.	Allgemeines	255
5.8.4.2.	Erfüllungswirkung bei der Begleichung von Geldschulden mittels Push-Transaktion unter besonderer Berücksichtigung der Überweisung.....	256
5.8.4.3.	Erfüllungswirkung bei Pull-Transaktionen	261
5.8.4.3.1.	Lastschriftverfahren	261
5.8.4.3.2.	Sonstige Pullzahlungen	264
6.	Haftung für nicht autorisierte Zahlungsaufträge	268
6.1.	Allgemeines zum Drittmisbrauch	268
6.2.	Bisherige Verteilung des Missbrauchsriskos	274

6.2.1.	Allgemeines	274
6.2.2.	Zurechnung des missbräuchlich erteilten Zahlungsauftrags nach Rechtsscheingrundsätzen	275
6.2.2.1.	Die Figur der Erklärungsfahrlässigkeit	275
6.2.2.2.	Rechtzurechnung bei unberechtigten Zahlungsaufträgen	278
6.2.3.	Schadenersatzanspruch des Instituts gegen den Kunden	283
6.2.3.1.	Verschuldensunabhängige Risikohaftung des Kunden	284
6.2.3.2.	Verschuldensabhängiger Schadenersatzanspruch des Instituts des Zahlers	288
6.2.3.3.	Haftungsverteilung bei missbräuchlicher Verwendung einer Zahlungskarte im Fernabsatz (§ 31a KSchG [aufgehoben]) ..	289
6.3.	Haftungsverteilung für nichtautorisierte Zahlungsaufträge ..	290
6.3.1.	Haftungsverteilung der ZDRL im Überblick	290
6.3.2.	Problemstellung hinsichtlich der Haftungsverteilung bei nicht autorisierten Zahlungsaufträgen nach dem ZaDiG	292
6.3.2.1.	Kein Anspruch bei nichtautorisierten Zahlungsaufträgen	292
6.3.2.2.	Dreistufige Haftungsverteilung bei Erteilung eines Zahlungsauftrages mit Hilfe eines Zahlungsinstruments	294
6.3.3.	Aufwandersatzanspruch nur bei Auftragserteilung durch den Berechtigten	295
6.3.4.	Rechtsgeschäftliche Zurechnung eines missbräuchlich erteilten Zahlungsauftrags	296
6.3.5.	Haftungsverteilung bei Erteilung eines Zahlungsauftrags mit Hilfe eines Zahlungsinstruments	299
6.3.5.1.	Dreistufige Haftungsverteilung	299
6.3.5.2.	Volle Schadenstragung bei zumindest grober Fahrlässigkeit des Kunden	300
6.3.5.3.	Haftungsbeschränkung bei leichter Fahrlässigkeit	301
6.3.5.4.	Keine Haftung des Kunden nach Erteilung der Sperranzeige	302
6.3.6.	Haftungsverteilung bei elektronischem Geld und Kleinbetragszahlungsinstrumenten	303
6.3.7.	Tragung des Transportrisikos bei Versendung eines Zahlungsinstruments	306
6.4.	Sorgfaltsanforderungen der Vertragsparteien bei Verwendung eines Zahlungsinstruments	306
6.4.1.	Allgemeines	306
6.4.2.	Sorgfaltsanforderungen an den Kunden	307
6.4.2.1.	Allgemeines	307
6.4.2.2.	Pflicht des Kunden zur sicheren Aufbewahrung und Geheimhaltung des Zahlungsinstruments	308
6.4.2.2.1.	Die Entscheidung 3 Ob 248/06a	312
6.4.2.2.2.	Eigene Stellungnahme	313

6.4.2.3.	Anzeige des Abhandenkommens oder des Missbrauchs des Zahlungsinstruments	316
6.4.2.4.	Sonstige Sorgfaltsanforderungen an den Kunden	318
6.4.2.4.1.	Technische Schutzvorkehrungen insbesondere im Online-Banking	318
6.4.2.4.2.	Unterschrift des Kunden auf der Debit- oder Kreditkarte	322
6.4.3.	Sorgfaltsanforderungen an den Zahlungsdienstleister	323
6.4.3.1.	Geheimhaltung der personalisierten Sicherheitsmerkmale ...	324
6.4.3.2.	Einrichtung einer Sperrmöglichkeit	324
6.4.3.3.	Sperrung des Zahlungsinstruments durch den Zahlungsdienstleister	325
7.	Beweislastverteilung und Rügeobliegenheit des Kunden bei fehlerhafter oder strittiger Transaktionsausführung	327
7.1.	Beweislastverteilung in Hinblick auf die Erteilung und Ausführung eines Zahlungsauftrags	327
7.1.1.	Beweislastverteilung bei strittiger Auftragserteilung	328
7.1.2.	Anscheinsbeweis im Allgemeinen	330
7.1.2.1.	Anscheinsbeweis bei unberechtigten Kartentransaktionen nach dt. Judikatur und Lehre	332
7.1.2.2.	Österreichische Judikatur und Lehrmeinungen zur Beweislastverteilung bei unberechtigten Abhebungen mit der Debitkarte	335
7.1.2.2.1.	OGH 2 Ob 133/99v	335
7.1.2.2.2.	Lehrmeinungen zur E OGH 2 Ob 133/99v	337
7.1.2.2.3.	OGH 3 Ob 248/06a	338
7.1.2.3.	Heranziehen des Anscheinsbeweis bei strittiger Auftrags- erteilung im Online-Banking im deutschen Rechtskreis	338
7.1.2.4.	Keine Beweiserleichterung zu Gunsten des Zahlungsdienstleister in Frankreich	340
7.1.2.5.	Anscheinsbeweis bei strittiger Autorisierung im Rahmen des ZaDiG	341
7.1.2.5.1.	Vorgaben der ZDRL	341
7.1.2.5.2.	Deutsche Lehre und Rsp nach Umsetzung der ZDRL	343
7.1.2.5.3.	Gewährung eines Anscheinsbeweises nach § 34 ZaDiG: Eigene Stellungnahme	345
7.1.3.	Beweislastverteilung bei fehlerhafter Ausführung	348
7.2.	Rügeobliegenheit des Kunden bei fehlerhafter Durchführung oder strittiger Autorisierung bzw Auftragserteilung	350
	Literaturverzeichnis	354
	Zur Person der Autorin	372